Mit allerhöchster Bewilligung

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 166. Sonnabend den 19. Juli. 1834.

Inland.

** Berlin, 14. Juli. (Priv.-Mitth.) Die Revuen bei Königsberg und bei Stargardt sind jetzt in der Art bestimmt worden, daß die erstere zu Anfange Septembers, die letztere um die Mitte des gedachten Monats stattfinden soll. Ungefähr um jene Zeit erwartet man JJ. KK. HH. den Kronprinzen und die Kronprinzessin in Königsberg, es wird hinzugefügt, daß möglicherweise auch J. M. die Kaiserin von Rußland dorten eintreffen und von da mit nach Berlin reisen dürften, nachdem S. M. der Kaiser die Revue bei Willna abgenommen und gleichfalls Königsberg mit einem Besuche beehrt haben würden. Andere Nachrichten sagen jedoch, daß Ihre Kaiserlichen Majestäten nach Moskau gehen werden, von wo der Kaiser die Weiterreise nach dem russischen Süden richten dürfte. — Unsres hochgeliebten Königs Majestät befinden Sich in Allerhöchstem Wohlsein zu Teplitz, von wo Allerhöchstdieselben vor zehn bis 12 Tagen einen kurzen Ausflug nach Theresienstadt zu unternehmen geruht hatten.

S. M. der Kaiser von Rußland beabsichtiget, am Alexanderstage die Säule zum Gedächtniß Seines verewigten Erhabenen Bruders enthüllen zu lassen, und mit dieser Handlung große Feierlichkeiten zu verbinden. Man glaubt, daß auch der Herzog von Wellington dazu nach Petersburg eingeladen ist. Charakteristisch ist es, daß der hochselige Kaiser Alexander bei Lebzeiten verboten hatte, sein Andenken durch Portrait-Bildsäulen zu feiern, daher wird jetzt das Bild der Religion die beste Zierde für Sein Denkmal abgeben.

Die Stadt Berlin hat nunmehr, wie ihr aufgegeben worden, zur zwölfjährigen (nicht wie früher sechsjährigen) Verwaltung des Ober-Bürger-Amtes die vorigen drei Kandidaten (Präs. Gerlach, Geh. Ob. Just. R. Bode, und Geh. Ob. Just. R. Krausenich) höchsten Ortes vorgeschlagen.

Man versichert, daß wenn der Graf v. Lottum zum Gesandten im Haag ernannt würde, alsdann der Reg. R. Käster des Vorigen Nachfolger zu Neapel werden sollte; für jetzt geht Graf v. Lottum an das Hoflager zu Palermo. — Der französische Gesandte Hr. Bresson geht von hier nach Köln, um sich dort mit seinem in Straßburg lebenden Vater zu sehen.—

Der Ober-Baurath Langhans hat das Glück gehabt, indem er JJ. KK. HH. dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm den Auf- und Grundriß Ihres Palais vorlegte, die Wünsche Beider Höchsten Personen so wohl getroffen zu haben, daß Höchstsie dem Künstler darüber Ihren vollkommenen Beifall auszudrücken geruhten.

Der Maler Krüger malt jetzt an einem sehr großen Bilde für den russischen Hof; dasselbe stellt die Reiterbilder S. M. des Kaisers, und JJ. Kaiserl. HH. des Großfürsten Thronfolgers wie des Großfürsten Michael dar, nebst einer erlesenen Suite bekannter russischer Generale.

Gegen die mineral-magnetische Methode des **Dr. Schmidt** haben sich mehrere seiner ärztlichen Kollegen äußerst eifrig erhoben, doch hat er bereis sein Publikum. — Die Sterblichkeit ist jetzt in Berlin ziemlich bedeutend.

Ein griechischer Husaren-Offizier, in sehr reicher und schöner Uniform, zieht hier die Augen der Neugierigen auf sich; man interessirt sich lebhaft für Ihn.

Memel, 8. Juli. So eben geht die traurige Nachricht ein, daß in der Nacht vom 5ten auf den 6ten d. M. in dem benachbarten Marktflecken Heidekrug 8 Wohnhäuser mit allen Nebengebäuden ein Raub der Flammen geworden, und auch der Kaufmann Huth aus Tilsit, der zufällig dort übernachtete, sein Leben bei dieser Feuersbrunst eingebüßt hat.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Düsseldorf wird jetzt die Haus- und Katholische-Kirchenkollekte für die Ausbesserung des Kölner Doms veranstaltet.

Deutschland.

München, 10. Juli. Nachstehendes sind die ersten drei Artikel des nunmehr publizirten Gesetzes in Bezug auf die Civil-Liste: Art. 1. Die Civil-Liste des Königs, so wie sie durch das Finanz-Gesetz vom 28. Dez. 1831 festgesetzt wurde, soll für alle Zukunft als unveränderliche Civil-Liste eines jeden Königs von Bayern festgesetzt bleiben. — Art. 2. Sie ist auf die Summe von zwei Millionen dreimalhundert fünfzigtausend fünfhundert und achtzig Gulden bestimmt, wird hiermit ausdrücklich auf die gesammten Staats-Domainen radicirt und in monatlichen Raten aus der Central-Staatskasse

entrichtet. — Art. 3. Diese Summe kann zu keiner Zeit ohne die Zustimmung der Stände erhöhet, noch ohne Bewilligung des Königs gemindert werden.

Die Werbung für den Griechischen Dienst wird hier wieder thätiger fortgesetzt. Unter dem Kommando des Ober-Lieutenants Müller ist eine neue Pionier-Campagnie organisirt, welche in einigen Tagen mit hundert andern Freiwilligen nach Hellas abgehen wird.

Stuttgart, 10. Juli. Nachrichten aus Genua zufolge, waren der König am 29sten, und die Prinzessinnen Marie, Sophie und Katharine am 30sten v. Mts. im besten Wohlsein daselbst angekommen, und haben von dort aus die Reise nach Castellamare am 2. Juli zur See auf dem Neapolitanischen Dampfschiffe Francesco I fortgesetzt.

Darmstadt, 8. Juli. Der in der heutigen Sitzung zur Berathung gekommene Antrag des Abgeordneten Hardy auf Abänderung der Bestimmung des Artikels 46 der Gemeindeordnung, besteht in folgenden zwei wesentlichen Punkten: 1) daß die bisherigen Einzugsgelder nicht allein erhöht, sondern vorzugsweise zu dem Erwerb von Grundbesitz verwendet werden sollen, und 2) daß die Verfügungen der Gemeinderäthe in Receptionssachen unabänderlich seien, und somit die gesetzliche Bedingung des Rekurses künftig wegfalle. Wir müssen gestehen, daß durch diese beiden Bestimmungen, insbesondere durch die letztere, wenn sie jemals Gesetzeskraft erlangen sollten, den Gemeinden in dieser Beziehung ein Grad von Autonomie eingeräumt werden würde, der, sowohl in politischer als staatswirthschaftlicher Beziehung, wohl schwerlich jemals genügend gerechtfertigt werden könnte. Der Antrag des Abgeordneten Hardy umfaßt einen Gegenstand von hoher praktischer Wichtigkeit, dessen Bedeutung man um so richtiger zu würdigen im Stande sein wird, wenn man weiß, daß selbst die ausgezeichnetsten Staats-Gelehrten die große Schwierigkeit der Vertheilung der Bevölkerung eines Landes nach allgemein gesetzlichen Normen untersucht und anerkannt haben. Die gesetzgebenden Behörden laufen, was diesen Punkt betrifft, leicht Gefahr, die Mittelstraße zu verfehlen, und sehr richtig bemerkte daher der Regierungskommissär im Laufe der Diskussion, daß er vermöge einer 24jährigen Geschäftserfahrung der Kammer die Versicherung ertheilen könne, wie äußerst schwierig es sei, gerade hierin allgemeine gesetzliche Normen aufzustellen, welche die Probe einer längeren Erfahrung zu bestehen vermöchten. Abg. Glaubrech, welcher sich gegen den Antrag erklärte, bemerkte u. A., durch die gesetzliche Einführung der vorgeschlagenen Modificationen würde nicht allein der durch die Verfassung geheiligte Grundsatz: „Alle Hessen haben gleiche Rechte,“ factisch zernichtet, sondern auch eine Art Leibeigenschaftverhältniß, welches den minder Bemittelten an die Scholle fessele, wo er geboren worden, wieder hergestellt werden. Nur was den Punkt der proponirten Erhöhung der Einzugsgelder betrifft, scheint die Regierung zu einigen Concessionen geneigt zu sein. In Uebereinstimmung mit den Lehren der Politik und Nationalökonomie glauben wir schließlich noch die Bemerkung hinzufügen zu dürfen, daß eine Abschließung der Gemeinden, besonders der größeren Städte, und zwar nach den Bestimmungsgründen der Communal- und Corporations-Interessen, zugleich die Elemente ihres früheren oder späteren moralischen und indu-[illegible] Verfalles gesetzlich einführen und sanctioniren heißt.

Vom Rhein, 3. Juli. Der Anschluß Badens, Nassau's und Frankfurts an den großen deutschen Zollverein bewegt die Handelswelt jetzt vielfach. Badens Beitritt ist wohl nicht mehr zu bezweifeln und im beiderseitigen Interesse nur erwünscht. Der Zollverein braucht dann, statt einer sehr ausgedehnten deutschen Gränze, nur eine weit kürzere französische und schweizerische zu bewachen, wodurch jedenfalls der Schmuggel vermindert wird; Baden aber, jetzt ganz isolirt, gewinnt wieder den freien Verkehr mit mehr als 20 Millionen seiner deutschen Stamm- und Bundesgenossen. Am augenblicklichen Beitritte Nassau's dagegen wollen Manche eher zweifeln; sie sehen in seinem Handelsvertrage mit Frankreich ein, vorläufig wenigstens, nicht wohl zu beseitigendes Hinderniß. Daß Nassau's Beitritt sonst gleichfalls im beiderseitigen Interesse, besonders aber im Interesse Nassau's selbst, sehr wünschenswerth wäre, darüber sind alle Unterrichteten einig. Für den Verein fiele dadurch ein streng zu bewachendes großes Schmuggeldepot weg, während im gegentheiligen Falle Nassau, von allen Seiten so streng eingeschlossen, immermehr die schlimmen Folgen dieser Lage empfinden, und den Beitritt, in politischer wie in materieller Hinsicht, je eher je lieber wünschen müßte. Was Frankfurt betrifft, so ist für dieses der Beitritt offenbar noch weit nothwendiger, als für Nassau. Er ist ihm dringendes Bedürfniß geworden, will es seinen Handel und Wohlstand nicht täglich mehr sinken sehen. Der Verein dagegen hat kein großes Interesse mehr an Frankfurts Beitritt; leicht kann er das kleine Gebiet Frankfurts so umstellen, daß ihm der Schmuggelhandel von dort aus nicht gefährlich wird.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Ihre Majestät die Königin von England, begleitet von Ihrem Bruder, dem Herzoge von Sachsen-Meiningen, sind gestern hier angekommen und im Gasthaus zum Russischen Hofe abgestiegen.

Hannover, 11. Juli. Der Vicekönig und seine Gemahlin sind heute mit Ihren Töchtern von hier nach dem Meiningenschen abgereist, und werden dann zum Gebrauche der Bäder nach Carlsbad sich begeben. Die Herzogin und der Prinz George von Cumberland werden aus Berlin über Halberstadt am 14ten d. M. zu Hildesheim, und am 15ten d. zu Pyrmont eintreffen, woselbst auch der Herzog von Cumberland aus London erwartet wird. — Im Fürstenthume Lüneburg, welches in der letzteren Zeit durch viele und bedeutende Feuersbrünste heimgesucht worden, hat schon wieder ein großer Brand und zwar zu Brese, Amts Dannenberg, statt gehabt, woselbst am 28sten v. M. 19 Wohnhäuser und einige 30 Nebengebäude eingeäschert sind.

Altona, 10. Juli. In Dänemark ist kürzlich der Befehl an die sämmtlichen Bischöfe ergangen, von allen Geistlichen motivirte Erklärungen darüber einzufordern, ob nach ihrer Ansicht eine Aenderung des Kirchen-Rituals und der Agende vorzunehmen sey, und worin solche Aenderungen bestehen sollten; diese Erklärungen aber demnächst mit ihrem (der Bischöfe) eigenem Gutachten an die Königl. Dänische Kanzlei einzusenden.

Oesterreich.

Wien, 5. Juli. Der Fürst Metternich ist diesen Morgen nach Baden gegangen, um Se. Maj. den Kaiser daselbst zu erwarten. Der Fürst wird einige Wochen in Baden verweilen, und später sich auf seine Herrschaften nach Böhmen begeben. — Es heißt, daß keine Truppen-Konzentrirung in

Mähren stattfinden, und an die für das Lager bestimmt gewesenen Regimenter unverzüglich der Befehl ergehen werde, ihre Garnisonen nicht zu verlassen. — Die Dampfschifffahrt auf der untern Donau wird wohl in der Mitte des künftigen Monats regelmäßig beginnen. Man wird dann von Pesth aus bequem in 10 Tagen nach Konstantinopel fahren können. Die Regierung beabsichtigt eine regulaire Post-Verbindung mittelst Dampfschiffen zwischen Pesth und Konstantinopel einzuführen. — Viele Mitglieder des diplomatischen Corps verlassen Wien, um die Bäder in Böhmen zu besuchen. Der Englische Botschafter, Sir Frederic Lamb, wird nach London gehen, um Familien-Angelegenheiten zu ordnen. Die Gemahlin des Grafen St. Aulaire begiebt sich nach Paris. Der Dänische Kammerherr Graf von Reventlow-Criminil, ist in Abwesenheit des Dänischen Gesandten, Grafen Bernstorf, als Geschäftsträger beim Kaiserlichen Hofe akkreditirt. — Aus Triest schreibt man, daß in Grichenland neue Verhaftungen vorgenommen worden, und die Mainotten noch immer im Aufruhr seyen. Kolokotroni und Koliopulos werden wahrscheinlich zum Tode verurtheilt, die Todesstrafe wird aber vom Könige in lebenslängliche Gefängnißstrafe umgewandelt werden. Es wird die Hoffnung genährt, daß nach Beendigung dieses Prozesses die Gemüther sich beruhigen werden.

Rußland.

Warschau, 11. Juli. Am 6ten wurde hier der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers, der an diesem Tage sein 38stes Lebensjahr begonnen hat, feierlichst begangen.

Großbritannien.

Unterhaus. Sitzung vom 8. Juli. Um genaue Listen der Abstimmenden zu erlangen, genehmigte das Haus den Vorschlag des Herrn Ward, daß diejenigen Mitglieder, welche die Minorität bildeten, so, wie es jetzt üblich ist, in das Vorzimmer begeben, und daß dann, nachdem die Namen der im Hause befindlichen aufgezeichnet worden, die Namen der Minorität bei ihrem Wiedereintritt ausgerufen, gesammelt und niedergeschrieben werden.

Herr **Littleton**, Sekretair für Irland, hatte sich Namens der Regierung mit Herrn **O'Connel** in diskretionaire Mittheilungen eingelassen, um diesen zur einstweiligen Einstellung seiner Agitationen zu vermögen. **O'Connel** war darauf eingegangen; als man indeß die Erneuerung der irischen Zwangsbill kürzlich verlangte, und sie auch durchsetzen wird, bedauerte der Groß-Agitator, 14 Tage verloren zu haben, indem er niemand aufgehetzt, und klagte im Unterhause Hrn. **Littleton** der Täuschung an. Nach langer, jedoch nicht recht gelungener Vertheidigung des Letzteren, gab dieser nun seine Dimission ein; sie wurde jedoch nicht angenommen und er setzt seinen Dienst fort.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Einem Berichte des Generals Voirol aus Algier vom 18. Juni zufolge, ist das Verhältniß zu den Araberstämmen der Ebene jetzt so günstig, daß die Communication mit Blida und Coleah ganz frei ist. Fast alle Stämme in der Umgegend beider Städte haben Kaids oder Hakems, die der General en Chef ernannt hat, und in allen diesen Gegenden werden die Befehle, die von Algier ausgehen, mit Ehrfurcht vernommen und ausgeführt. Die Offiziere des General en Chef reisen allein hin und her in der Ebene und sind überall wohl empfangen, unsere Gensdarmerie ist bis mitten in den Stamm der Khrachna hinein gegangen, um Uebelthäter zu verhaften, die sie der Justiz überliefert hat. Man hat nichts mehr zu befürchten als isolirte Verbrechen, wie dergleichen auch in civilisirten Ländern vorkommen.

Die Wasser der Seine sind jetzt so niedrig, daß fast die ganze Schiffahrt unterbrochen ist.

Paris, 9. Juli. Vorgestern Abend hatten der Herzog Decazes, der Sicilianische Botschafter und der Brasilialische Geschäftsträger die Ehre, von Sr. Majestät dem Könige in Neuilly empfangen zu werden. Gestern arbeitete Se. Majestät noch mit dem Conseils-Präsidenten und dem Minister des Innern, und um 9 Uhr Abends traten Höchstdieselben, in Begleitung der Königin und der Prinzen und Prinzessinnen, so wie des Ministers des öffentlichen Unterrichts, die Reise nach dem Schlosse Eu an, von wo JJ. MM. am nächsten Sonntag (13ten) in Neuilly zurückerwartet werden.

Der König fordert durch ein Rundschreiben die Bischöfe des Landes auf: am 27. d. M. in allen Kirchen Ihres Sprengels ein Todtenamt halten zu lassen.

Der Stadtrath des Seine-Departements hat für die diesjährige Feier der Juli-Revolution die Summe von 115,500 Fr. bewilligt, die namentlich zu Unterstützungen für die Armen, zur Aussteuer von 12 durch die Revolution verwaisten jungen Mädchen und zur Erleuchtung der Städtischen Gebäude verwandt werden soll.

Das Gerücht, daß die gesetzlich anberaumte Frist zur Umschmelzung der alten Gold- und Silbermünzen prolongirt werden würde, hat den Finanz-Minister veranlaßt, durch die Präfekten bekannt machen zu lassen, daß jene Frist unwiderruflich auf den 1. Oktober d. J. anstehe, und daß die gedachten Münzen von diesem Zeitpunkte ab, bis zum 30. November zu ihrem Nennwerthe nur noch in den öffentlichen Kassen, und bis zum 31. Dezember in den Münz-Anstalten angenommen werden würden.

In Bourges, im Departement des Cher, ist auf Anlaß der städtischen Behörde ein naturgeschichtliches Kunst- und Antiquitäten-Kabinet errichtet worden.

Die unermeßlichen Waldungen in den Bezirken St. Quentin und Vervins, die dem verstorbenen Prinzen von Condé gehörten, sollen am 28sten k. M. meistbietend verkauft werden.

Nach dem Eindruck zu urtheilen, den der gestrige Artikel des Journal des Débats über die Spanischen Finanzen auf die hiesige Börse hervorgebracht hat, muß der Kredit dieses Blattes im Sinken seyn; die Versicherung desselben, daß Spanien unermeßliche Hülfsquellen besitze, reichte hin, daß die Spanischen Fonds an der gestrigen Börse herunter gingen.

Der **Courrier français** will wissen, die Regierung habe die Nachricht erhalten, daß die Englische Flotte, welche zuletzt auf der Rhede vor Nauplia Anker geworfen hatte, nach Malta zurückgekehrt sey.

Dem Const. zufolge hätte der Marschall Soult geäußert, er müsse seine Dimission eingeben, wenn man dabei bleibe, Herrn von Decazes zum Gouverneur von Algier ernennen zu wollen; der Präsident des Conseils will durchaus den Marschall **Molitor** zu diesem Posten berufen wissen.

Spanien.

Madrid, 29. Juni. Der General-Capitain von Arragonien meldet, daß in der Provinz der einzige noch unter

den Waffen befindliche Insurgententrupp aus 6 bis 8 Mann bestehe (?) — Die Madrider Aerzte haben Listen eröffnet, worin sich im Voraus schon diejenigen einschreiben müssen, die in der Cholera von ihnen behandelt sein wollen. Kluge Leute schreiben sich in mehrere Listen ein.

Bayonne, 3. Juli. Der Bürgerkrieg, der jenseits der Pyrenäen wüthet, ist seinem Ende nahe. Durch einen Courier haben wir Nachrichten aus Vittoria erhalten, wonach 2000 Mann von der Avantgarde des Generals Rodil mit der Post dort eingetroffen, und nach einem Aufenthalte von wenigen Stunden nach Navarra und Alava aufgebrochen waren.

Portugal.

In einem vom Morning-Herald mitgetheilten Privatschreiben aus Lissabon vom 9. Juni, heißt es unter Anderem über die in Portugal zu erwartenden Parteien: „Die mächtigste unter diesen Parteien dürfte die durch eine Koalition Don Pedro's mit den Absolutisten gebildete sein, denn die Letzteren zeigen sich sehr beeifert, ihn an ihre Spitze zu stellen; und wenn Sie einen Augenblick bedenken, wie furchtbar diese Partei selbst in den Händen von Don Miguels planlosen Rathgebern war, so können Sie leicht ermessen, wie stark sie werden könnte, wenn sie von talentvollen Männern geleitet würde. Die nächste in der Reihe ist die republikanische, mit dem General Saldanha an der Spitze. Dann kommen die Männer der „Königin und der Charte," die von den Herzogen von Palmella und von Terceira angeführt werden; und die letzte und zugleich die geringste bilden diejenigen, welche das Scepter von dem Hause Braganza auf die Neben-Linie Cadaval zu übertragen wünschen.

Niederlande.

Haag, 9. Juli. Ihre Majestät die Königin von Großbritannien hat bei Ihrer Durchreise durch Holland einen Besuch bei Ihrer Schwester, der Herzogin Bernhard von Sachsen-Weimar, in der hiesigen Residenz abgestattet, doch ist Höchstdieselbe dabei im strengsten Incognito geblieben. — In Nymwegen ist Ihre Majestät von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Oranien und dem Erbprinzen begrüßt worden.

Der Minister Verstolk van Soelen ist gestern aus dem Loo zurückgekehrt, und hat nun wieder das Portefeuille des Auswärtigen übernommen.

Schweiz.

Zürich, 7. Juli. Die Tagsatzung wurde heute feierlich nach alter Weise in Gegenwart der fremden Gesandten, der einheimischen Behörden und des Publikums in dem großen Münster eröffnet. Die Rede des regierenden Bürgermeisters Hirzel von Zürich, der als solcher Präsident der Bundes-Versammlung ist, war kräftig und den Umständen angemessen. Statt, wie vielleicht manche gehofft haben, das Benehmen des Vororts gegenüber dem Auslande in der letzten Zeit zu entschuldigen, und so sich in eine falsche, leicht angreifbare Stellung zu versetzen, erklärte er die gegenwärtige Tagsatzungsfeier für eine Dankfeier, daß der Friede hergestellt und das Ausland in seine natürliche und rechtmäßige Stellung getreten sey. Von den äußern zu den innern Verhältnissen übergehend, sprach er sich für allmälige Reform der Bundes-Verfassung aus, welche Noth thue, und ermahnte die grollenden und scheuen Stände, nicht allzu starr zurückzuhalten, die von der Bewegung zu sehr ergriffenen, ihre Schritte zu mäßigen. — Sämmtliche bei der Eidgenossenschaft akkredirte Gesandten waren anwesend, zum Zeichen, daß die Differenzen sich friedlich gelöst haben und lösen werden.

Italien.

Florenz, 3. Juli. Die verwittwete Königin beider Sicilien ist von hier nach Neapel zurückgekehrt.

Rom, 1. Juli. Wir erwarten, in den nächsten Tagen Dom Miguel in Rom ankommen zu sehen. Er soll unter dem Namen eines Prinzen von Braganza reisen. Die für die hiesigen Verhältnisse so unangenehme Nachricht aus Portugal, die Aufhebung der Klöster betreffend, erfüllt auch die Freunde Dom Pedro's mit Schrecken. Die bisher bewiesene Langmuth des Papstes war einzig den Vorstellungen des Französischen Hofes zuzuschreiben, wo man zu glauben schien, man werde in Lissabon Vorstellungen Gehör geben. Da dieses nun nicht der Fall war, so wird wohl kaum ein anderes Mittel übrig bleiben, als daß der Papst den Bann über die Regierung der Königin Maria da Gloria ausspreche. Die Nachrichten von einigen Spanisch-Amerikanischen Republiken, namentlich von Mexiko, wo die Aufhebung der Klöster ebenfalls angeordnet ist, machten hier weniger Eindruck. Die Ursache dieser scheinbaren Nichttheilnahme beruht wohl darauf, daß man noch hofft, durch Unterhandlungen diesen Schlag abzuwenden. Was Spanien betrifft, scheint sich ein Ausweg finden zu wollen, um die Anerkennung möglich zu machen. Er besteht darin, daß von Französischer und besonders von Englischer Seite eine Verbindung zwischen der jungen Königin und dem ältesten Sohne von Don Carlos vorgeschlagen seyn soll. — Die Römer sind seit einigen Tagen sehr in Unruhe wegen des Gerüchts, als ob die Regierung Papiergeld in Umlauf zu setzen beabsichtige. Nirgends hat das Volk wohl eine größere Abneigung vor Papiergeld als hier, wo noch viele Familien leben, welche ganz verarmt sind, als im Jahre 1798 das Papier außer Cours gesetzt wurde, ohne daß die Inhaber auch nur die geringste Entschädigung erhalten hätten. Jenes Gerücht beruht übrigens wohl nur darauf, daß die errichtete Diskonto- und Deposito-Bank Scheine bis zu einer gewissen Summe ausstellen wird.

Griechenland.

In Münchener Blättern liest man: Nach Berichten aus Nauplia vom 13. Juni, die einen offiziellen Charakter haben, sind die Truppen unter Befehl des Herrn Oberst-Lieutenants v. Ott in der Maina, wie zu erwarten, ohne Hinderniß gelandet und ausgeschifft worden. Die Mainotten, welche zu ihrer eigenen gegenseitigen Sicherheit nur dem Erscheinen einer bedeutenden bewaffneten Macht entgegensahen, haben ihre befestigten Thürme theils demolirt, theils in gewöhnliche Wohnhäuser umgewandelt, und ihre Waffen ausgeliefert, daher die in der Maina verwendeten Truppen auf denselben Schiffen, die sie dahin gebracht, demnächst in die ihnen früher bestimmt gewesenen Garnisonen Navarin, Modon &c. zurückkehren werden. Die angesehenste Familie der Maina, die Mauromichalis, hatte ihre Befestigungen bereits früher demolirt, und ein gegenwärtig hier befindlicher Königl. Griechischer Offizier war Augenzeuge, wie 18 Stück Kanonen, welche dieselben eingeliefert haben, im Arsenale zu Nauplia ankamen. Dieses zur Steuer der Wahrheit und zur Widerlegung der vielen hiesigen Tags-Gespräche.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 4. Juni. Das Gerücht geht, Hametsje Effendi stehe im Begriffe, mit einer besondern Sendung der Pforte nach Paris abzugehen. Die Zurückgabe Algiers soll deren Hauptzweck seyn. Da der Divan in Folge von Hrn. Bois le Comte freundlichen Eingebungen diesen Beschluß gefaßt hat, so glaubt man, daß der Eifer, womit auf Annahme dieser Maaßregel gedrungen wurde, hauptsächlich aus der Hoffnung entspringe, diese Frage eine Veranlassung zur Zwietracht zwischen Frankreich und England werden zu sehen, wodurch sich das Bündniß schwächen, vielleicht auflösen lasse.

Asien.

Ein Brief aus Aleppo vom 18. Mai enthält unter andern Folgendes: Ibrahim Pascha bringt jetzt die Araber in der Wüste zur Ordnung. Die von Korau und Zara sind schon völlig geschlagen und zerstreut. Die letzten besonders, welche an 3000 Familien stark sind, und sich tapfer gegen 1500 Mann Cavallerie vertheidigten, wurden fast gänzlich niedergemetzelt, als 400 Mann frischer Infanterie der Kavallerie zu Hülfe kam. Dazu kam, daß sich diese Araber in Wäldern verborgen hatten, wo durch starken Regen das Wasser plötzlich an zu steigen fing, und sie aus ihrem Zufluchtsort treiben half. Vierzig Tausend Stück Vieh und andere reiche Beute sind die Frucht dieses Angriffes, der durch die Klage des Schachs von Persien veranlaßt wurde, welcher Beschwerde führte, daß eine Caravane nach Mecca geplündert worden sey, der man 2000 Beutel (300,000 Fr.) abgenommen habe. Nach vielen vergeblichen Versuchen die gütliche Herausgabe der Beute zu erhalten, machte Ibrahim Pascha endlich auf Befehl seines Vaters den Angriff; er hat 8000 Schaafe und 1600 Ochsen als seinen Antheil der Beute behalten. In den Zelten der Araber soll viel baares Geld gefunden worden sein. Diese auf solche Art vernichtete Wanderhorde ist dieselbe, welche im vorigen Jahre eine Caravane plünderte, wobei die Syrischen Kaufleute einen Verlust von fast 400,000 Fr. erlitten. Einige Tage später wurde eine Expedition gegen die Araber in der Wüste zwischen Damascus und Bagdad begonnen. Hoffentlich wird dieselbe eben so glücklich ausfallen.

Miscellen.

Dieses Jahr ist reich an schönen Himmelserscheinungen. Freitag den 4. d. M. wurden sowohl in Bunzlau, als auch in der Gegend von Lüben, Löwenberg, Görlitz, mehrere Nebensonnen und ein großer Sonnenhof gesehen. Von erstern zeigten sich zuerst gegen 4 Uhr 2 vertikale (1 oben, 1 unten), hellglänzend mit schwachen Regenbogenfarben; von der obern ging ein regenbogenfarbiger Bogen, der sichtbare Theil des großen Hofes, aus; nach 4 Uhr verschwand die untere Nebensonne nach und nach, dagegen bildeten sich 2 horizontale Nebensonnen, rechts und links, die im Umkreise des deutlich gebildeten großen Hofs standen und von denen spitzlaufende Lichtstreifen nach Außen gingen; der Himmel war durch sehr leichten Nebelschleier gräulich blau, hin und wieder standen leichte Federwolken, die Sonne war außerdem noch mit einem kleinen hellleuchtenden Hof umgeben; erst kurz vor Sonnenuntergang verschwand nach und nach die schöne Himmelserscheinung.

Die „Hanauer Zeitung" vom 11. Juli meldet folgenden Vorfall: Gestern Abend halb 9 Uhr stieß der Förster Mergel vom Wolfsgang in seinem Revier, von unfern der hier gelegenen, seit einiger Zeit von bairischen Wilddieben heimgesuchten Bulauwaldung, auf einen Wilddieb, welcher auf dem Pürschgang begriffen war, und als er den Förster ansichtig wurde, gleich sein Feuerrohr auf diesen anlegte. Der Förster setzte sich in Vertheidigungszustand und rief jenem zu, er solle das Gewehr ablegen. Der Wilddieb aber blieb drohend im Anschlag liegen, worauf der Förster Feuer gab. Der Wilddieb erwiederte fast gleichzeitig den Schuß, worauf der Förster auch noch den zweiten Lauf seines Doppelgewehres auf denselben abfeuerte. Alles dieses war das Werk weniger Sekunden; nur ein Raum von 15 bis 20 Schritten hatte beide Theile von einander getrennt. Die Schüsse hatten daher alle getroffen. Der Förster Mergel hatte einen Schrotschuß erhalten, welcher ihm die Hände, den rechten Arm, die Brust und das Gesicht zum Theil sehr bedeutend verletzt hat. Er wurde von seinen in der Nähe befindlichen Leuten, welche die Schüsse gehört und ihn deshalb aufgesucht hatten, in seine Wohnung gebracht und befindet sich jetzt zur großen Freude Aller, die diesen sehr wackern und braven Mann kennen, und zum Trost seiner sehr zahlreichen Familie, wenigstens außer Gefahr. Der Wilddieb hatte sich mühselig bis zu dem eine halbe Stunde entfernten neuen Wirthshause hingeschleppt. Tödtlich verwundet, mit zerschmettertem Arm und zwei Schußwunden im Unterleibe langte er um 11 Uhr Abends daselbst an, und bat flehentlich, ihm einen Geistlichen zur letzten Beichte und Absolution und einen Chirurg zu rufen. Seiner Bitte wurde willfahrt. Der Gerichtsbehörde, welche sich ebenfalls bald bei ihm einstellte, legte er ein reumüthiges Bekenntniß seines verbrecherischen Lebens ab. Sein Name ist Lorenz Seikel aus Kälberau, im k. baier. Landgericht Alzenau. Er ist Vater von 6 Kindern, treibt schon seit vierzehn Jahren das Geschäft des Wilddiebes und es ist jetzt, seiner eigenen Angabe zufolge, das 15te Mal, daß er auf seinem gefährlichen Gewerbe betreten, von der nacheilenden Forstpolizei-Behörde Schußwunden erhalten hat. Nachdem er verhört und verbunden worden war, wurde er heute Morgen in das hiesige Landkrankenhaus gefahren.

Wien, 3. Juli. Das 71 Jahr alte Weib eines ehemaligen Milchmaiers plagte ihren 77 jährigen Eheherrn mit dem sie 52 Jahre verheirathet war, dergestalt durch Eifersucht, daß diesem endlich die Galle überlief, und er mit einem Stemmeisen seiner Hälfte, bei der das Herz immer noch jung sein mußte, den Garaus machte. Der Greis ging nach verübter That in die Kirche, betete dort inbrünstig, nahm dann einen Fiaker und fuhr der Donau zu, in der Absicht seinem Leben ein Ende zu machen. Dieser Vorsatz reuete ihn bald; er fuhr in die Stadt zurück und that sich in dem sogenannten Mirakelkeller gütlich, wo er gefunden wurde und seine That sogleich gestand, welche bei seinem hohen Alter und unsträflichen Lebenswandel, als durch die Eifersucht einer liebestollen Greisin erzeugt, wahrscheinlich als Wahnsinn angenommen werden wird, was sie im Grunde auch war. — Am 24. Juni hatten wir eine Temperatur von 28 Wärmegraden. Seit in Wien astronomische Beobachtungen angestellt werden, observirte man nur einmal, am 19. August 1800, eine ähnliche Temperatur. Damals, wie jetzt, wurde sie durch ein starkes Gewitter rasch vermindert.

Seit 1830 hat sich die Anzahl der Schiffe, welche durch den Sund gehen, beständig vermindert: 1830 belief sie sich auf 13,162; 1831 auf 12,942 1832 auf 12,202; 1833 auf 10,985. In dem laufenden Jahre wird die Zahl noch geringer sein. Die Gründe, welche man für diese Verminderung anführt, sind: 1) die Ungewißheit der politischen Verhältnisse überhaupt; 2) die Furcht vor der Cholera; 3) die verringerte Consumtion von Genever und Kornbranntwein, die zum Theil durch die Mäßigkeits-Vereine herbeigeführt ist und wodurch die Arbeiten der Brennereien in Amsterdam, welche ihren Roggen und ihre Gerste aus dem baltischen Häfen bezogen, beschränkt worden; 4) der zunehmende Verbrauch von Tannenholz aus Canada, von Eichenholz aus Dalmatien, von Hanf aus Neu-Seeland, und von Talg aus Buenos-Ayres in England, welche Gegenstände früher aus den baltischen Ländern bezogen wurden. Außer diesen Ursachen wirkte 1833 noch besonders ein: 5) das Embargo der holländischen Schiffe, und 6) die guten Erndten in Frankreich und England.

Jose Ramon Rodil, war während des südamerikanischen Unabhängigkeitskrieges Gouverner des Castells von Callao. Sobald er Nachricht von dem Verluste der Schlacht bei Ayacucho erhalten, erklärte er sogleich, daß er an der, zwischen dem Vicekönige La Serna und dem General Sucre abgeschlossenen Capitulation keinen Theil nähme, „indem er den Oberbefehl über das Castell von Callao unmittelbar von dem König selbst erhalten habe." Vierzehn Monate lang hielt sich Rodil gegen das Bombardement von Aussen und gegen den Verrath, die Hungersnoth und die sie begleitenden Krankheiten, im Innern der Festung. Die zwei letzteren rafften über 4000 Personen dahin. Alles dieß konnte Rodil's Festigkeit nicht erschüttern: das Castell wurde nach allen Richtungen minirt und Alles deutete auf den Entschluß des Gouverneurs hin, sich und seine Garnison im Nothfall unter den Trümmern der Festung zu begraben. Gegen Ende der Belagerung entdeckte Rodil, daß zwei Buenos-Ayres'sche Regimenter, welche zur Garnison gehörten, den Plan gemacht, den Patrioten die Festung zu überliefern. Dieser Plan war so künstlich angelegt, daß alle Bemühungen des Gouverneurs und seiner Kundschafter, die Rädelsführer zu entdecken, vergeblich waren. Endlich gerieth Rodil auf ein Mittel, das, wenn es sich gleich in militairischer Hinsicht mag vertheidigen lassen, doch als eine der kaltblütigsten Handlungen der Grausamkeit angesehen werden kann. Er ließ die zwei Regimenter sich im Innern des Castells aufstellen, und nachdem er ihnen seinen Entschluß angekündigt, die Festung in die Luft zu sprengen, setzte er schlau hinzu: „allein, ihr seid Süd-Amerikaner, zum spanischen Dienste gezwungen, während euer Herz für die andere Parthei schlägt. Wer also von Euch die Garnison verlassen will, trete hervor und stelle sich zwanzig Schritte vor der Fronte hin." Der Oberst und etwa 120 Offiziere und Gemeine traten sogleich hervor und stellten sich so auf, wie der General es befohlen hatte: kaum war indeß dieß geschehen, als Rodil den übrigen zurückgebliebenen Soldaten anzulegen und Feuer zu geben befahl, so daß in der nächsten Minute die sämmtlichen Empörer zu leben aufgehört hatten. — Erst als auch der letzte Vorrath aufgezehrt war, übergab Rodil die Festung. Eine ehrenvolle Capitulation ward, unter der Bürgschaft des Capt. Sir Murray Maxwell,, vom engl. Linienschiffe Briton, unterzeichnet, auf welchem Schiffe Rodil, um das Cap Horn, nach Rio de Janeiro ging, wo indeß Don Pedro ihn anzunehmen sich weigerte.

Antwort

auf die Anfrage über den Mechanismus, wodurch die Mondkugel in dem Zeiger der Uhr auf dem Barbarathurme bewegt wird. (Erste Beilage zu Nr. 161 der Breslauer Zeitung.) Da nun wahrscheinlicher Weise eine genügende Auskunft hierüber zu allererst von einem Uhrmacher erwartet wird, eine solche aber bis jetzt noch nicht erfolgte, so habe ich mich entschlossen durch folgende Beschreibung, sofern dieß ohne Zeichnung möglich ist, diese zwar alte, aber sinnreiche und höchst einfache Vorrichtung zu erklären; besonders da Herr W. seine Aufmerksamkeit einem Gegenstande widmet, der, wie mich die eigene Erfahrung lehrte, von vielen der Vorübergehenden wohl betrachtet, aber blos für eine Zierde des Zeigers gehalten wurde. Auch denjenigen Liebhabern der Mechanik, welche nicht hier am Orte wohnen und die Anfrage des Herrn W. gelesen haben, dürfte wohl die Beschreibung dieser ganz für sich bestehenden Vorrichtung ebenfalls nicht uninteressant sein.

Diese Mondkugel ist hohl und besteht aus zwei Hälften, durch welche die Welle geht, an deren Zapfen zu beiden Seiten die zusammengesetzte Kugel sich bewegt. Beide Zapfen sind auf dem Ring des Zeigers festgeschraubt. Innerhalb der Kugel ist an der einen Hälfte, da wo diese den größten Umfang hat, ein Ring mit 59 einwärts stehenden Zähnen befestigt. Von der Welle geht ein Arm etwas außer dem Mittelpunkt der Kugel ab, um welchen sich ein Rad bewegt, auf dessen Stirn eine Schraube ohne Ende geschnitten ist, die in die Zähne des Ringes eingreift. Zugleich ist an dem Rade ein Gewicht von Blei befestigt, welches während dem Herumgehen des Zeigers beständig unterhalb bleibt, wodurch beim Umgange des Zeigers innerhalb 12 Stunden die Kugel um einen Zahn weiter fortgestoßen wird. Man sieht also hieraus, daß die Bewegung der Mondkugel von der Umdrehung des Zeigers innerhalb 12 Stunden bewirkt wird, so daß der volle Umgang der Kugel in 29 Tagen und 12 Stunden erfolgt.

Diese Bewegung der Mondkugel stimmt zwar nicht mit den Erscheinungen des Begleiters der Erde am Himmel ganz genau überein, welches aber, wenn der Fehler mit der Zeit beträchtlich geworden ist, sehr leicht durch Stellung der Kugel wieder berichtigt werden kann. In neuerer Zeit hat man es jedoch so weit gebracht, jedem Rade eine beliebige Geschwindigkeit zu geben, und so auch diese, welche mit dem Verlaufe des synodischen Monats genau übereinstimmt, ohne daß man nöthig hat einem Rade mehr als 100 Zähne zu geben.

Schade.

Für die Abgebrannten in Ziegenhals

nimmt die Expedition dieser Zeitung, gemäß der Aufforderung des dasigen Unterstützungs-Vereins fortwährend Beiträge an, welche sie von Zeit zu Zeit öffentlich angezeigen wird.

Auflösung des Räthsels in unserem gestrigen Blatte:
Anstand.

Charade.

Die Zweite trotzet keck dem Brande,
Man findet sie in jedem Lande,
Allein nicht in der Wüste Sande;
Dem Acker macht sie große Schande,
Doch hält der Städter mich im Stande;
Man findet sie an Baches Rande,
Oft auch an schönem goldnem Bande:
Die Erste in dem Schweizer Lande,
Das Ganze an der Ostsee Strande.

Theater-Nachricht.

Sonnabend, den 19. Juli 1834: Fra Diavolo, oder: Das Gasthaus von Terracina. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Auber.

Sonntag, den 20sten: Der Templer und die Jüdin. Oper in 3 Akten.

Verlobungs-Anzeige.

Die heut vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter Marie, mit dem Gutspächter Herrn Gläser in Neudorf, gebe ich mir die Ehre meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 17. Juli 1834.

Emilie Lieber, geb. Selbstherr.

Als Verlobte empfehlen sich:

Marie Lieber.
Albert Gläser.

Verheirathungs- und Verlobungs-Anzeige.

Meine am 13. d. M. mit der Ettel verwittwete Sußmann Moses vollzogene Ehe, so wie die Verlobung meiner Tochter Schifre mit dem Herrn Joseph Sußmann von hier, zeigt seinen Freunden und Bekannten ergebenst an und empfiehlt sich bestens.

Kempen, den 14. Juli 1834.

Joseph David Mugden.

Als Verlobte empfehlen wir uns

Joseph Sußmann.
Schifre geb. Mugden.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, gebornen von Schkopp, von einem gesunden Mädchen, habe ich die Ehre entfernten Freunden und Verwandten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Groß-Peterwitz, den 17. Juli 1834.

v. Wallenberg.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend um 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt hiermit ergebenst an.

Glogau, den 14. Juli 1834.

J. C. O. L. G. Rath
Michaelis.

Todes-Anzeige.

Mit betrübten Herzen erfüllen wir die traurige Pflicht, das, am 12ten d. M. an Lungenlähmung erfolgte Ableben unsers innigst geliebten Vaters, des Königl. pensionirten Rendanten der vormaligen Stiftsgüter zu Leubus, Franz Kaßner, im Alter von 64¾ Jahren, nachdem er treu und bieder 49 Jahre lang seinen Posten verwaltet, allen entfernten Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte: unsern herben Schmerz über den uns betroffenen unersetzlichen Verlust durch stille Theilnahme ehren zu wollen.

Jauer, den 14. Juli 1834.

Ferdinand Kaßner, Oeconom.
Sohn des Verewigten.

Beate,
Amalie,
Louise, } Töchter.

Todes-Anzeige.

Gestern früh um 10 Uhr entschlief zu einem besseren Leben mein innigst geliebter Mann, der Kaufmann S. G. Schwartz, an der Luftröhren-Schwindsucht; dieses zeigen hiermit schmerzhaft, mit der Bitte um stille Theilnahme, Verwandten und Freunden ergebenst an:

die Hinterbliebenen.

Mich auf Vorstehendes beziehend, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die von meinem verstorbenen Manne seit 18 Jahren bestandene Specerei-, Delikatessen- und Tabackhandlung, in gleicher Eigenschaft und unter unveränderter Firma fortsetzen werde, und indem ich im Namen desselben, den geehrten Geschäftsfreunden und Kunden für das bewiesene Vertrauen meinen herzlichsten Dank sage, verbinde ich zugleich die ergebenste Bitte, dasselbe auch mir fernerhin zu schenken. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Rechtlichkeit, billige Preise und prompte Bedienung mich desselben würdig zu machen.

verw. Julie Schwartz, geb. Ehrhardt.

An die Schlesischen Gesang-Vereine.

Nach dem auf den 7. August c. hierorts zu feiernden Gesangfeste soll für die mitwirkenden Theinehmer an demselben ein gemeinschaftliches Mittagsmahl Statt finden. Wenn nun das für die äußeren Einrichtungen zum Gesangfeste erwählte Comité wegen der nöthigen Vorbereitungen zu diesem Mahle, wenigstens eine allgemeine Uebersicht von der Anzahl der daran Theilnehmenden bedarf, so werden alle diejenigen, welche sich zur Theilnahme geneigt fühlen, hiermit freundschaftlichst ersucht, ihre diesfällige Erklärung spätestens bis zum 25. Juli c. an unterzeichnetes Comité einzusenden. Auf später eingehende Erklärungen kann nicht Rücksicht genommen werden. Sehr wünschenswerth wäre es, wenn die Herrn Dirigenten der bestehenden Gesangvereine diese Einsendungen gefälligst übernehmen wollten. Sollten andere schlesische Wochenblätter geneigt sein, diese Anzeigen mit aufzunehmen, so werden sie hiermit höflichst darum ersucht.

Freiburg, am 10. Juli 1834.

Das Directorium und Comité des diesjährigen Schlesischen Gebirgs-Musik- und Gesangfestes in Freiburg.

Großes Musik- und Gesangfest in Freiburg.

Die Tage des 5ten, 6ten und 7ten August, vorigen Jahres, gewähren gewiß noch heute allen Freunden der Tonkunst, welche dem großen Schlesischen Musik- und Gesangfeste in Reichenbach beizuwohnen Gelegenheit hatten, eine genußreiche Rückerinnerung. Ein ähnlicher Kunstgenuß erwartet das kunstliebende Publikum dieses Jahr in dem, durch seine Lage und Umgebungen so anmuthigen Freiburg unter Fürstenstein, woselbst von einer Anzahl schlesischer Gesangvereine, unter der Oberleitung des Herrn Kantor Siegert und unter Mitwirkung vieler geschätzten Künstler aus Breslau, am 6. und 7. August c. wiederum ein großes Musik- und Gesangfest gefeiert werden soll. Am 6. August, Abends um 7 Uhr, findet ein großes Vocal- und Instrumental-Conzert im Saale des hiesigen Gesellschaftshauses Statt. Die Herren E. Köhler, A. Hesse, Kahl, Gohl, P. Lüstner, Nentwig, Fischer u. a. m., sämmtlich aus Breslau, haben gefälligst dabei die conzertirenden Parthien übernommen. Den 7. August, Vormittags um 10 Uhr, werden in der evangelischen Kirche hierselbst abwechselnd mit Orgelstücken (vorgetragen von den Herren A. Hesse, E. Köhler, Freudenberg und einigen andern tüchtigen Organisten) große Chöre für Männerstimmen, von B. Klein, Richter, Schicht, Berner, Köhler ꝛc. von 400 Sängern aufgeführt werden. Möge diese vorläufige Anzeige dazu beitragen, das umfassende Unternehmen durch ein zahlreiches Auditorium begünstigt zu sehen. — Billets zum Conzert im Gesellschaftshause à 15 Sgr. und zum Gesangfeste in der Kirche à 10 Sgr. werden vom 25. Juli c. an zu haben seyn: in Freiburg bei Herrn Goldarbeiter Stanke, in Salzbrunn bei der Wohllöblichen Brunnenspedition, in Altwasser bei Herrn Gastwirth Adam, in Charlottenbrunn bei Herrn Apotheker Beinert und in Striegau beim Kaufmann Herrn Oswald Scholz.

Freiburg unter Fürstenstein, am 10. Juli 1834.

Das Directorium und Comité des diesjährigen schlesischen Gebirgs-Musik- und Gesangfestes in Freiburg.

Die im Johannis-Termin 1834 fällig gewordenen Zinsen der Großherzoglich Posenschen Pfandbriefe werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons vom 1. bis 16. August d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, in Berlin durch den unterzeichneten Agenten in seiner Wohnung, und in Breslau durch die Herren E. Th. Löbbecke und Comp. ausgezahlt. — Nach dem 16. August wird die Zinsenzahlung geschlossen, und können die nicht erhobenen Zinsen erst im Weihnachts-Termin 1834 gezahlt werden.

Berlin, den 10. Juli 1834.

Robert, Commissionsrath,
Behrenstraße No. 45.

In Folge obiger Bekanntmachung werden wir die Posener Pfandbriefs-Zinsen vom 1. bis 16. August 1834, die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auszahlen.

E. Th. Löbbecke u. Comp.
Schloßstraße No. 2.

Die Direction der Königl. Sächs. conf. Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig hat mir die Agentur für Festenberg und Umgegend übertragen, weshalb ich jede zu wünschende Auskunft zu geben, Statuten unentgeldlich auszutheilen und Versicherungs-Anträge anzunehmen bereit bin. — Wie sehr die Lebensversicherungen Jedem, er sei reich oder unbemittelt, anzuempfehlen sind, lehrt die tägliche Erfahrung. Der Familienvater ohne Vermögen wird gewiß willig durch Fleiß und Sparsamkeit etwas zu erübrigen suchen, wenn es darauf ankommt, die Existenz derjenigen nach seinem Tode zu sichern, die seinem Herzen theuer sind, es muß ihm daran liegen, seiner Gattin ein sorgenfreies Leben, seinen Kindern die Vollendung ihrer Erziehung zu sichern.

Jeder, dem Glücksgüter zu Theil wurden, und der bei seinen Lebzeiten für Verwandte, Freunde oder treue Diener sorgte, wünscht auch nach seinem Tode, selbige vor Noth zu schützen. Diese verschiedenen Zwecke sind durch Ersparungen nicht sicher zu erreichen, denn wer weiß, wie bald der Tod solche vereitelt. Die Lebensversicherungen aber liefern das zuverlässigste Hülfsmittel; durch sie wird dem Sterbenden die Beruhigung zu Theil, seine Hinterlassenen vor Noth gesichert zu haben.

Aber auch zur Sicherstellung von Darlehen und Unternehmungen werden Lebensversicherungen auf die mannigfachste Weise von Nutzen seyn.

Festenberg, am 10. Juli 1834.

A. Schwartzer,
Agent der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Wir haben käuflich an uns gebracht, und ist jetzt lediglich durch uns zu beziehen:

Morgenbesser, M., Anweisung für Volks-Schullehrer, zum richtigen Gebrauch und zum Verständniß von dessen Bearbeitung der biblischen Geschichte. (2te Aufl.) Preis: 10 Sgr.

Verlagsbuchhandlung von Graß, Barth und Comp. in Breslau.

Im Musik-Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6, ist eben erschienen:

Potpourri
über die beliebtesten Thema's der Oper
Montecchi und Capuletti,
für die Violine, mit Begleitung des Pianoforte,
componirt von
Eduard Raymond.
Preis 15 Sgr.

Ein guter Lithograph, der besonders im Arbeiten mit der Feder geübt ist, erhält sofort in meiner lithographischen Anstalt ein Unterkommen. Ebenso finden bei mir einige geschickte Zeichner anhaltende Beschäftigung.

Auf mehrseitige Anfragen mache ich zugleich hiermit bekannt, daß jetzt ein, mit nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch, der sich für das lithographische Fach auszubilden wünscht, unter annehmlichen Bedingungen einen Platz bei mir findet. Etwaige Anerbietungen hierauf erwarte ich in portofreien Briefen. Breslau, den 16. Juli 1834.

Der Buchhändler Eduard Pelz.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 166 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 19. Juli 1834.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Subscriptions-Eröffnung
der
Buchhandlung Josef Max und Komp.
in Breslau
auf die
Sämmtlichen poetischen Werke
von
Johann Heinrich Voß.
Herausgegeben
von
Abraham Voß,
Professor in Kreuznach.
Nebst einer Lebensbeschreibung und Charakteristik
von
Dr. Frdr. E. Theod. Schmid,
Oberlehrer am Gymnasium zu Halberstadt.
Einzig rechtmäßige Original-Ausgabe
in einem Bande.
Auf schönem Patent-Velinpapier, mit einem herrlichen, in Stahl gestochenen Bildnisse des Dichters und dessen fac simile.

Seit Erscheinen der Werke eines Schiller und Körner in Einem Bande, war es der wärmste Wunsch so vieler Freunde und Verehrer des Dichters der trefflichen Luise, eine vollständige Ausgabe seiner Original-Werke in einem Bande zu besitzen, die sich denen jener großen Männer anschließt. Mit Freuden unternimmt es daher der Verleger, dem Publikum einen vertrauten Liebling in neuer Gestaltung wieder zu geben, den gewiß jeder freundlich willkommen heißen wird. Wem sollten die schönen kräftigen Volkslieder, die noch täglich aus hundert Kehlen ertönen, wem eine liebliche Dichtung wie die der gefeierten Luise unbekannt seyn? — Jeder, der nur einigermaßen mit unsern deutschen Classikern vertraut ist, verehrt Voß als ein leuchtendes Gestirn erster Größe an unserm deutschen poetischen Himmel!

Das Publikum erhält in dieser Ausgabe einen Schatz, der durch innern Werth, so wie auch durch äußere Ausstattung eine der schönsten Zierden jeder Bibliothek seyn wird. Das Werk zerfällt in 5 Abtheilungen, nämlich:

1) die Biographie und Charakteristik; 2) Idyllen (Luise und kleinere Idyllen;) 3) Lyrische Gedichte (Oden, Elegien, Lieder, vermischte Gedichte und Epigramme;) 4) erläuternde Bemerkungen; und 5) im Anhange, die ersten Entwürfe, verschiedene Lesarten, und Aehnliches, was dem kritischen Leser sehr willkommen sein wird.

In Hoffnung einer reichen Theilnahme, die das Publikum diesem Unternehmen schenken wird, ist der Subscriptionspreis nur auf 2 Thlr. 20 Sgr. festgesetzt worden (also noch nicht die Hälfte des Preises der bisherigen Ausgaben), der bis zum Erscheinen des Werkes gilt, wo alsdann unwiederruflich der um ⅓ erhöhte Ladenpreis eintritt. Es bedarf wohl kaum einer Erwähnung, daß bei gegenwärtiger Ausgabe nur die poetischen Original-Dichtungen einbegriffen, die Uebersetzungen dagegen ausgeschlossen sind. Einige noch ungedruckte Gedichte sollen an den passenden Orten eingeschaltet werden. Auch mache ich das Publikum im Voraus auf die Biographie und Charakteristik besonders aufmerksam, die als eine werthvolle Arbeit, aus der kundigsten Feder geflossen, viel Interessantes darbietet.

Das Werk dürfte zu Ende Oktober ausgegeben werden, und nehmen alle solide Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau die Buchhandlung Josef Max und Komp. Bestellungen darauf an.

Leipzig im Juni 1834.

Immanuel Müller.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau sind zu haben:

Bulwer's sämmtliche Werke.
Aus dem Englischen von Dr. G. N. Bärmann.
17r bis 23r Band.
Enthaltend:
Paul Clifford. 4 Bde. Velinpapier.
Elegant brosch. à 6 Groschen.
Die Pilger am Rhein. 3 Bde. Velinp.
Elegant brosch. à 6 Groschen.

Alle Buchhandlungen Deutschlands und der Oesterreichischen Kaiserstaaten nehmen Bestellungen darauf an.

Ueber die erst kürzlich in London herausgekommenen Pilger am Rhein sagen englische Blätter: „So hoch auch der

„Name Bulwer's schon steht, dies Werk hebt ihn noch „höher, denn es vereinigt mit seiner Originalität die Grazien „seiner Poesie, die Geisteskraft seiner ernstern Schriften und „athmet den Genius, der das Ambra und die Würze Aller „ist.“ —

Der beliebte Roman: Eugen Aram, in 4 Bänden, welcher seit einiger Zeit bei uns fehlt, ist jetzt wieder zu haben.

Zwickau.

Gebrüder Schumann.

Bei Flor. Kupferberg in Mainz ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Möhler, Dr. J. A., neue Untersuchungen der Lehrgegensätze zwischen den Katholiken und Protestanten. Eine Vertheidigung meiner Symbolik gegen die Kritik des Herrn Prof. Dr. Baur in Tübingen. Gr. 8vo. Preis 2 Rthlr.

Staudenraus, Dr. F. A. Encyclopädie der theologischen Wissenschaften als System der gesammten Theologie. Gr. 8vo. Preis: 2 Rthl. 15 Sgr.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., sind zu haben:

Giebt es Geister?

Eine interessante Schrift für Jedermann. 8. geh. Preis 8 Gr.

Dr. Theod. Philadelphus:

Phantasmagorie.

Oder die Kunst, Geister erscheinen zu lassen. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Preis 10 Gr.

Subscriptions-Anzeige
der
Buchhandlung F. E. C. Leuckart
in Breslau.

Bei Fr. Sam. Gerhard in Danzig erscheint und nehmen alle gute Buchhandlungen (auch F. E. C. Leuckart in Breslau und Krotoschin) Bestellung an auf die

Pfennig-Ausgabe

(in Heften à 6 gGr. oder 7½ Sgr. oder 27 Kr. Rheln.)

der

Geschichte des Preußischen Staates und Volkes,

für alle Stände bearbeitet

von

Dr. Ed. Heinel,

evangel. Pfarrer zu Tannsee.

Fünf Bände in gr. Octav.

Der als Verfasser vorzüglicher Lehrbücher über Preuß. Geschichte und mehrerer anderer gediegenen Schriften, rühmlichst bekannte und geschätzte Autor übergiebt hier dem Publikum eine Geschichte des ganzen Preuß. Staates, welche nicht für den gelehrten Forscher bestimmt ist, sondern, in einem blühenden Style geschrieben, als eine angenehme und nützliche Lectüre für alle Stände dienen soll und willkommen sein wird. Das Werk wird auf schönem weißen Druckpapier, mit deutlicher, deutscher Schrift, in groß Octav, sauber und anständig gedruckt. Alle 3 bis 4 Wochen erscheint ein Heft von 6 bis 8 Bogen, und 5 bis 6 solcher Hefte bilden einen Band. Das erste Heft wird schon am 15. September ausgegeben, weshalb um schleunige Bestellung gebeten wird. Eine ausführliche Anzeige ist in allen Buchhandlungen zu haben. Einzelne Bände oder Hefte werden nicht abgelassen und später nur zur Ergänzung für verlorne abgegeben; sonst gilt die Bestellung für das ganze Werk.

Beim Antiquar Böhm Schmiedebrücke Nr. 28.

Ein Spiegel Sextant

nach Hadley, von Gilbert und Comp. in London, noch ganz neu. Neu-Preis in London 122 Thlr.; für 40 Thlr. ein dergleichen für 26 Thlr.

Bekanntmachung.

Am 3. Mai d. J. ist in der Oder am Fleischer Lehmannschen Ufer und Gartenterrain Nr. 9 Lange-Gasse in der Nicolai-Vorstadt hierselbst, ein unbekannter männlicher Leichnam aufgefunden worden. Derselbe ist kleiner Statur, von zartem Gliederbau, 5 Fuß 2 Zoll lang, und zwischen 30 und 40 Jahre alt. Das Gesicht ist so weit durch die Fäulniß zerstört und entstellt, daß eine genauere Bezeichnung unmöglich war. Die Zähne im untern Kiefer waren noch vollzählig, im obern der linke letzte Schneidezahn bis auf einen kleinen Ueberrest zerstört, und dieselbe Beschaffenheit zeigte der rechte Eckzahn, die übrigen Zähne waren noch vorhanden, jedoch zum Theil schadhaft. Lippen, Nase und Augen gänzlich unkenntlich. Die Unterschenkel zeigten eine so bedeutende Auswärtsbeugung, daß, nachdem dieselben an den Knien aneinandergelegt worden, die Füße gegen einen Fuß von einander abstanden. Die Kopfhaut war größtentheils zerstört, und nur an den Seiten des Kopfes fanden sich noch Reste derselben, und auf diesen einzelne mit schwarzbraunen Haaren besetzte Stellen. Die Bekleidung war: 1) ein zerrissener olivengrüner Oberrock, 2) zerrissene schwarze Beinkleider, an zwei lederne Tragebänder befestigt, 3) ein bereits größtentheils abgefaultes Hemde und 4) kurze einnäthige Halbstiefeln mit Nägeln beschlagen.

Es werden daher Diejenigen, welche über die persönlichen und Familien-Verhältnisse dieses Leichnams Auskunft zu geben vermögen, hierdurch aufgefordert, sich behufs ihrer umständlichen Vernehmung darüber bei dem unterzeichneten Inquisitoriat zu melden.

Breslau, den 8. Juli 1834.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Am 13. Mai d. J. ist in der Oder beim großen Wehre ein unbekannter männlicher Leichnam mittler Statur, der Kopf mit braunen Haaren bewachsen, 5 Fuß 3 Zoll groß, 30—40 Jahr alt, aufgefunden worden. Schon am 11. Mai ej.

Morgens in der vierten Stunde, sind in dem Gange vor der langen Oderbrücke am Ufer nachstehend bezeichnete Kleidungsstücke und Sachen aufgefunden worden: Ein grautuchener Mannsoberrock, ein Paar grautuchene Hosen, ein Paar leinene Unterhosen, ein Paar lederne Halbstiefeln, eine schwarztuchene Weste mit gelben Knöpfen, drei bunte Tüchel, muthmaßlich ein Hals- und zwei Schnupftücher, eine grüne Tuchmütze mit Schirm, eine Tabakspfeife, eine Tabaksblase mit etwas Tabak und ein Kamm, welche das Eigenthum des Denati gewesen seyn dürften.

Es wird Jeder, welcher über die Persönlichkeit dieses Leichnams Auskunft zu geben vermag, hierdurch aufgefordert, sich zur Ertheilung derselben ungesäumt bei dem unterzeichneten Inquisitoriate zu melden.

Breslau, den 27. Juni 1834.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die den hiesigen, öffentlichen Blättern bereits inserirte Bitte des Vereins zur Unterstützung der Abgebrannten zu Ziegenhals vom 8. d. M., machen wir hierdurch bekannt, daß wir auf Ansuchen des gedachten Vereins bereit sind, milde Gaben für jene Unglücklichen zu empfangen und unsern Rathhaus-Inspector Klug zu deren Annahme beauftragt haben.

Breslau, den 16. Juli 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift der §. 11 und 12 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Dienstablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 wird

die stattfindende Ablösung der Spann- und Handdienste der Bauerschaft auf den Erblehngütern Reichwaldau und Polnisch-Hundorf, Schönauer Kreises, da der Besitzer der genannten Güter keine lehnsfähige Descendenz hat,

zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, anheimgestellt, sich dieserhalb in dem

auf den 11. August d. J.

im Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Kommissarii vorstehenden Termine zu melden und sich über den Dienstablösungs-Plan zu erklären, entgegengesetzten Falls die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen.

Löwenberg, 22. Juni 1834.

Der Königl. Special-Commissarius Schönauer Kreises.
Zobel.

Bekanntmachung.

Das sub. Nr. 66 hieselbst gelegene Tischler Andritschkesche Haus, dem Materialwerthe nach auf 2619 Rtlr. 26 Sg. 6 Pf. und dem Ertragswerthe nach auf 2980 Rtlr. abgeschätzt, soll in den vor dem Herrn Kammer-Gerichts-Assessor v. Schütz anberaumten Bietungs-Terminen,

den 10. April c., Vormittag 10 Uhr,
den 12. Juni c., Vormittag 10 Uhr, und
den 14. August c., Vormittag 10 Uhr,

von denen der letztere der entscheidende ist, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige, Zahlungs- und Besitzfähige hierdurch eingeladen werden.

Brieg, den 21. Januar 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Licitations-Anzeige.

Es sollen die zu den Königlichen Salz-Magazin-Gebäuden gehörigen Feuerlösch-Geräthe ergänzt, auch zum Theil ausgebessert, auch sollen in denselben Gebäuden die Grenzplanken zum Theil hergestellt, zum Theil ausgebessert, und diese sämmtlichen Arbeiten an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu haben wir einen Termin zum 19. Juli c. Vormittags 10 Uhr anberaumt, und fordern Baulustige hiermit auf, an denselben auf dem unterzeichneten Amte zu erscheinen.

Breslau, den 14. Juli 1834.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Auction.

Dienstag den 22. Juli d. J. früh 8 Uhr sollen im ehemaligen Stegemanschen Kaffehause zu Pöpelwitz, verschiedene Kaffeschank-Utensilien, als Glas, Porzellan, Kupfer, Messing, Eisen-Waaren, Betten 2c. meistbietend versteigert werden, wozu Kauflustige einladet:

Pieré,
Auctions-Commissarius.

Bau-Verdingung.

Die Erbauung mehrerer Strebepfeiler hinter der Futtermauer am sogenannten Krippelberge hieselbst, im Anschlagsbetrage von 217 Rthlr 29 Sgr. soll

Sonnabend den 26. Juli c.
Nachmittags von 3—6 Uhr.

im Geschäftslokale der hiesigen Königl. Hochlöblichen Regierung öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden.

Der Uebernehmer hat eine Caution von 50 Rthlr. zu deponiren; die übrigen Baubedingungen nebst dem Anschlage und der Zeichnung können im Termin oder in der Wohnung des unterzeichneten Baubeamten eingesehen werden.

Breslau, den 15. Juli 1834.

Der Königl. Wasserbau-Inspector
v. Unruh.

Faschinen-Lieferung.

Es soll die Lieferung von 150 Schock Waldfaschinen,
22 Schock Weidenfaschinen
und 75 Schock Buchnenpfählen

zu mehreren Bauten oberhalb der Rosenthaler Brücke über die alte Oder bei Breslau, Sonnabend den 26. Juli c.

Nachmittag von 3 bis 6 Uhr,

im Geschäftslokale der Königlichen Hochlöblichen Regierung hieselbst öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden, welches hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die Bedingungen bei dem unterzeichneten Baubeamten und im Termine eingesehen werden können.

Breslau, den 15. Juli 1834.

Der Königl. Wasserbau-Inspektor
v. Unruh.

Patentirte Badeschränke sind zum Kauf und zur Miethe unter nachstehenden festen Preisen zu haben, Elisabeth-Straße Nr. 4. im goldenen Kreuz in Breslau.

Nachweisung der Kauf- und Mieths-Preise der patentirten Badeschränke

von C. L. W. Schneider, Elisabethstraße Nr. 4. in Breslau.

Zahlbar in Preuß. Courant in $\frac{1}{1}$ bis $\frac{1}{12}$ Stücken.	Mit 2 Sprudelröhren rtl.	sg.	Mit 3 Sprudelröhren rtl.	sg.
1 einfacher Apparat nebst Zubehör . . .	15	15	18	—
1 Badeschrank nebst Apparat und Zubehör				
von Kiehnen-Holz	28	15	31	—
von Elsen-Holz	31	15	34	—
von Birken-Holz	35	15	38	—
von Zuckerkisten-Holz . . .	37	15	40	—
von Mahagoni-Holz	40	15	43	—
Monatlicher Miethsbetrag, für welchen die Badeschränke gegen einen Leihschein verliehen werden:				
NB. Gemiethete Badeschränke werden als Eigenthum erworben, wenn die Miethe 14 Monate hintereinander regelmäßig praenumerando bezahlt wird. Die Quittungen über die bezahlte Miethe werden dann gegen die Quittung über den entrichteten Kaufpreis ausgetauscht und der Leihschein zurückgegeben.				
Für 1 kiehnen Badeschrank mit Apparat	2	5	2	10
„ 1 elsen dito dito	2	10	2	15
„ 1 birken dito dito	2	20	2	25
„ 1 zuckerkisten dito dito	3	—	3	5
„ 1 mahagoni dito dito	3	10	3	15

Folgende Gegenstände werden, wenn sie begehrt werden, besonders bezahlt:

	rtl.	sg.
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers	1	10
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Ueberspritzens des Wassers bei sehr lebhaften Bewegungen mit den Armen	2	15
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidal-Beschwerden .	4	—
1 dito gegen Kopfleiden	1	15
1 dito gegen Augenleiden	2	—
1 dito zum Gebrauch bei Drüsen-Krankheiten	3	—
1 Schlauch	1	20
1 Mutterrohr	—	15
Für Emballage wird berechnet:		
Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen Apparats	1	—
Für Verpacken des Schranks nebst Apparat in Stroh und Leinwand	2	20
Für eine Kiste zum Verpacken des Schranks u. Apparats	5	—

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens gemiethet und die Miethe für diese Zeit gleich bei der Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit wird sie monatlich prænumerando entrichtet.

Bei Vermiethungen außerhalb Breslau muß die Erklärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate zu behalten.

C. L. W. Schneider.

Bau-Verdingung.

Die Wiederherstellung eines Bollwerks unterhalb der Bürgerwerder-Schleuse hieselbst, im Anschlagsbetrage von 395 Rtlr. 29 Sgr. 4 Pf. soll

Sonnabend den 26ten Juli c.
Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

im Geschäftslokale der hiesigen Königlichen Hochlöblichen Regierung öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Bau-Unternehmer werden hiervon mit dem Bemerken benachrichtigt, daß Zeichnung und Anschlag bei dem unterzeichneten Baubeamten und im Termine eingesehen werden können.

Breslau, den 15. Juli 1834.

Der Königl. Wasserbau-Inspektor
v. Unruh.

☞ Ergebenste Anzeige. ☜

Bei der Menge von Anpreisungen jeder Art in öffentlichen Blättern, sollte die Solidität eigentlich Wortlos auf sich selbst vertrauen, da es aber meiner, mit dem heutigen Tage hierorts neu eröffneten, auf mehrjährige Erfahrungen in diesem Geschäft begründeten

Tuch-Handlung

(Schweidnitzer-Straße im Marstall, gegenüber der Schlesischen Zeitungs-Expedition) derzeit an einem ehrenden Zutrauen noch fehlt, so erlaube ich mir dem hiesigen „und auswärtigen" in diesem Artikel Bedarf habenden Publikum, die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß mein Lager jederzeit nach der strengsten Auswahl, in den modernsten Farben und besten Qualitäten in- und ausländischer Fabriken assortirt sein wird.

Indem ich höflichst bitte, dieser Anzeige wohlwollende Beachtung zu schenken und mich mit häufiger Abnahme und Aufträgen zu erfreuen, glaube ich diese Bitte, so wie die Versicherung ächt rechtlicher und prompter Bedienungsweise, schon damit zu rechtfertigen, daß ich in schwarzen Tüchern (wo der Bedarf groß und die Täuschung sehr leicht ist) eine ganz vorzügliche, zu jeder Preisstufe solid zu findende Auswahl aufstelle, und meine Bestrebungen nur zum Vortheil meiner resp. Käufer anwenden werde.

Ich lade demnach bescheiden zum kleinsten Versuch ein.

M. Marck.

Ein verheiratheter Mann, von mittleren Jahren, welcher durch unglückliche Zeitereignisse in die traurigste Lage versetzt ist, dem Schreib- und Rechnungsfache gewachsen, wünscht dringend ein baldiges Unterkommen als Buchhalter, Schreiber, Aufseher oder auch als Haushälter. Zu erfragen Garten-Straße Nr. 26, vor dem Schweidnitzer Thore.

Zufolge höherer Bestimmung sollen am nächsten Montag den 21sten d. Mts. Nachmittags um 3 Uhr, im Auditorium des Königlichen Kunst-Museums, im hiesigen Königlichen Bibliothek-Gebäude, Eingang über den Hof desselben, links, mehrere dem hiesigen Universitäts-Museum für Kunst und Alterthümer gehörige alte Kupferstiche öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Das desfalsige Verzeichniß dieser Kupferstiche ist auf der hiesigen Universitäts-Quästur in den Vormittags-Stunden von 8 bis 12 Uhr einzusehen.

Breslau, den 16. Juli 1834.

Croll,
Universitäts-Quästor.

Ankunft
der vergriffen gewesenen
Egerschen Brunnen-Gattungen.

Der erwartete Transport:
Eger-Salzquelle, Eger-Sprudel und Eger-Franzens-Brunn, ist mit Marienbader-Ferdinands- und Kreuz-Brunn
wieder angelangt, und können nun die bereits bestellten Egerschen Mineral-Wässer in Empfang genommen werden.

Friedrich Gustav Pohl
in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Capitalien
von 200 bis 10,000 Rthlr.

können sofort auf pupillarische Sicherheit geschafft werden. Eben so auch werden zu jeder Zeit Gelder auf Wechsel, sowie auf andere Dukumente besorgt.

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Die ächten Collier Anodyn Necklaise
zum Befördern des Zahnens der Kinder empfing direct von London, und offerirt zu den billigsten Preisen:
L. S. Cohn jun.,
Galanterie-, Kurzwaaren- und Produkten-Handlung, Blücherplatz Nr. 19.

☞ Empfohlen wird
Das neue
Meubles- und Spiegel-Magazin
von
Bauer und Comp.
Naschmarkt No. 49, im Hause des Kaufmann Herrn S. Prager jun.

Sollte eine Familie auf dem Lande geneigt sein, für den Elementar- und Clavierunterricht jüngerer Kinder einen Lehrer anzunehmen, so weiset einen soliden jungen Mann mit guten Zeugnissen und sehr billigen Forderungen nach, Brettschneider: Albrechtsstraße Nr. 10.

Gesuch.

Ein gebildetes Fräulein von hohem Stande, welche in allen feinen Damen-Arbeiten, sowie auch in der französischen Sprache und in Musik Unterricht ertheilen kann, wünscht unter sehr soliden Bedingungen als Gesellschafterin placirt zu werden. Nähere Auskunft in dem

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Anzeige.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß während den Hundstags-Ferien die Person 1 Rthlr. von Breslau über Schweidnitz nach Salzbrunn oder von Salzbrunn bis Breslau, zahlt, jedoch nur bei ganz wenig Gepäcke; mehr Gepäck wird für ein billig Fuhrlohn befördert, und kommt an demselben Tage wie die Person in Breslau oder Salzbrunn an. Die Abfahrt geschieht früh 5 Uhr in Breslau, Schweidnitzer Straße goldne Krone, und in Salzbrunn in der goldnen Sonne.

Findeklee.

☞ Anzeige wegen ☜
Weiß- und Namen-Stickerei, Waschen und Färben.

Beim Wohnungs-Wechsel von der Altbüßerstraße Nr. 39, nach der Bischofsstraße Nr. 6 zwei Stiegen hoch, empfehle ich mich fernerhin mit allen Arten feiner Weiß- und Namensstickerei; ferner sowohl im Waschen, als auch im Färben von Blonden, Spitzen, Flor, Krepp und Band, und mit Waschen wollener Tücher, unter Zusicherung, daß ich mich stets bestreben werde, das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen durch feine, beste und billigste Arbeit auch für die Folge zu erhalten.

Emilie Ernst in Breslau.
Bischofsstraße Nr. 6, 2 Stiegen hoch.

Am 17ten d. M. eröffnete ich in meinem neuen Lokale, Schweidnitzer-Straße Nr. 4, der Stadt Berlin gegenüber, eine

Band- u. Zwirnhandlung

auf die ich ein hochzuverehrendes Publikum mit der Bitte aufmerksam mache, das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen auch auf meinen neuen Wirkungskreis ausdehnen zu wollen.

Ich hoffe durch eine reichliche Auswahl in allen Sorten Zwirnen, Strickbaumwollen, diverse Band-, auch verschiedene kurze Waaren, Stickwollen rc., die Zufriedenheit jedes meiner resp. Käufer zu erwerben.

Zugleich bemerke ich noch, daß ich alle meine Waaren, sowohl im Ganzen als im kleinsten detail verkaufe.

M. N. Lobethal.

Einweihung des Coffee- und Speise-Hauses

zu Neu-Scheitnig, Ufer-Gasse Nr. 45, zum See-Löwen.

Morgen als den 20sten d. Mts. werde ich mit hoher Obrigkeitlicher Genehmigung das von mir übernommene Coffee- und Speise-Haus zu Neu-Scheitnig, Ufergasse Nr. 45, zum See-Löwen genannt, einweihen, und ich lade daher ein hochverehrtes Publikum hiermit ergebenst ein, mich zu dieser Festivität mit zahlreichem Besuche zu beehren. Für gut zubereitete Speisen, frische Getränke und billige Preise zu sorgen, wird mir stets Pflicht seyn und bleiben.

Auch zeige ich hiermit an, daß ich auf den künftigen Montag als den 21sten d. M. ein Federvieh-Ausschieben geben, und alle Montage mit einer gut besetzten Gartenmusik aufwarten werde.

F. G. Kalotschke,
Coffetier, und vormals Gastwirth zu Oels.

Die Herren Mitglieder des privilegirten Instituts für nothleidende Handlungsdiener benachrichtigen wir, daß die General-Versammlung, zu welcher die Einladung bereits durch Currende erfolgt ist, am 20sten d. Mts. im Börsengebäude zur bestimmten Stunde stattfindet.

Breslau, den 16. Juli 1834.

Die Vorsteher.

Familien-Veränderungshalber

ist ein sehr schöner und nahrungshafter Gasthof am Ringe in einer sehr freundlichen Gebirgsstadt gelegen, sofort unter sehr vortheilhaften und annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt das

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Str. Nr. 54.

Weißen Russischen Leim,

das Pfund 4½ Sgr.; Stein- und Centnerweise billiger, so wie auch weißen gebleichten und Orange-Schellack, empfehlen zu geneigter Abnahme:

Wilh. Lode und Comp.,
am Neumarkt Nr. 17.

Ganz vorzüglich schönen, fetten, *.* Schweitzer Käse *.*

empfing ich so eben und empfehle das Pfund zu 10 Sgr. — 10 Pfd. a 3 Rthlr. Wenn ich schon zeither mich eines starken Absatzes in diesem Artikel zu erfreuen hatte, weil ich stets auf gute Waare halte; so glaube ich dennoch diese Sendung ganz besonders, wegen der ausgezeichneten Güte, empfehlen zu können.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke Nr. 51 im weißen Hause.

Retourgelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerber-Gasse Nr. 3.

. Taback-Offerte *.*

Nachdem ich aus der Fabrik der Herren

Sontag und Comp. in Magdeburg

so eben die dritte Sendung ihrer Fabrikate für dies Jahr empfangen habe, so erlaube ich mir hiermit, außer dem schon seit langer Zeit sich als bewährt gefundenen Brust- und Gesundheits-Canaster in mehreren Nummern, nachstehende Sorten ganz besonders zu empfehlen:

fein Westindischen Canaster Nr. 1 à 20 Sgr.
Nr. 2 à 15 Sgr., Nr. 3 à 12 Sgr.
No. 4 à 10 Sgr.

in 1/1 und ½ Pfd. Paketen. Bei größeren Abnahmen gebe ich den möglichst höchsten Rabatt. Gleichzeitig muß ich indeß bemerken, daß ich genannte Fabrikate nicht etwa nur deshalb empfehle um solche zu räumen; denn dadurch würde ich mir selbst bedeutend schaden, da dieselben stets stark bei mir gefordert werden, ich will vielmehr hiermit nur bekannt machen, daß ich die als gut seit langer Zeit anerkannten Sorten aus dieser Fabrik auch in meiner Handlung führe.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke No. 51 im weißen Hause.

☞ Ergebene Anzeige. ☜

Die schnell vergriffenen Roßhaar-Madratzen zu 7 und 7½ Rthl., Seegras-Madratzen zu 2½ u. 2¾ Rthl. sind wieder vorräthig und empfiehlt, so wie grüne billige Rouleaux, feine dito Berliner, gothisch in Oel gemalte, so wie grau getuschte, desgleichen französische Tapeten, feinste Landschaften, auffallend, billig und Wachs-Fußteppiche.

C. Ellsasser, Tapezirer,
Ohlauerstraße Nr. 84.

Feinstes, wirklich ächtes Provencer-Oel

in Flaschen zu 15 und zu 7½ Sgr., wie auch in größeren Parthien, desgleichen fein Genueser-Oel, im Einzelnen und Ganzen, empfiehlt:

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

Bei der Scholtisei zu Marienau, Ohlauischen Kreises bei Wansen, sind 10 Stück ganz fette Schweine zu verkaufen.

Feinsten Rollen=Varinas=Canaster.

Der längst erwartete feinste alte Varinas=Rollen=Canaster ist gestern angelangt, und erlauben wir uns, denselben in ausgezeichnet schöner Qualität zu geneigter Abnahme ergebenst zu empfehlen:

Breslau, den 15. Juli 1834.

die Tabacks=Fabrikanten
Wilh. Lode und Comp.,
am Neumarkt Nr. 17.

Offenes Unterkommen.

Ein junger Mann, welcher gut schreibt und rechnet, kann sofort ein gutes Engagement erhalten.

Commissions=Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer=Straße Nr. 54.

Eine Demoiselle die firm in Putz=Arbeiten ist, und als Erste vorstehen kann, findet Beschäftigung Kränzel=Markt Nr. 1. eine Stiege hoch.

So eben erhalte ich per Fuhre den zweiten Transport neue Matjes Heeringe von überaus zartem Geschmack, und es werden solche, so wie auch französischer und grünberger Weinessig zum Einlegen der Früchte, bester alter Varinas=Cnaster in Rollen zum möglichst billigsten Preiß verkauft, bei Joh. George Starck, auf der Oderstraße Nr. 1.

Heidekorn und Knöricht wird billigst verkauft:

Schweidnitzer Straße Nr. 28. von der Zwingerseite eine Stiege hoch rechts.

Der Reparatur=Bau der hölzernen Chaussee=Brücke zwischen Rosenhain und Heidau, soll an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Hierzu ist vom Unterzeichneten ein Termin auf den 25. Juli Vormittags um 10 Uhr in dem Königlichen Chaussee=Zoll=Hause zu Baumgarten angesetzt. Geprüfte, tüchtige cautionsfähige Werkmeister werden hierdurch aufgefordert, sich an diesem Tage zur bestimmten Zeit daselbst einfinden und ihre Gebote abgeben zu wollen.

Breslau, den 17. Juli 1834.

Deschner,
K. Wege=Bau=Meister.

Für 30 Reichsthaler

steht ein Flügel zu verkaufen; auch sind daselbst zwei Feigenbäume zu haben. Wo? erfährt man Schuhbrücke Nr. 13 im Gewölbe.

Da der Kammerjäger Anton Flach aus Ratibor, Ratten und Mäuse, Schwaben und Russen, Grillen und Wanzen vertilgen kann, so bittet man, ihn im goldnen Hirschel auf der Karlsstraße im Gasthause aufzusuchen, um sich mit ihm zu besprechen.

Breslau, den 18. Juli 1834.

Hausenblase=Anzeige.

Aechte Russische Hausenblase von 2½ bis 4 Rthlr. pro Pfund, offerirt

Heimann Schefftel,
Carls=Straße zum goldenen Hirschel.

Eine Wirthschafterin, in mittleren Jahren, welche Polnisch spricht, die Viehwirthschaft, auch das Einmachen der Früchte und Gemüse gründlich versteht, wünscht bald ein Unterkommen. Herr Commissionair Gramann, Ohlauerstraße der Landschaft schräg über, ertheilt nähere Nachricht.

Zu verkaufen

ein Paar braune Wagenpferde nebst Geschirr, zwei alte Reisewagen, ein alter Schlitten nebst Schellen=Geläute, das Nähere beim Eigenthümer, Nikolaistraße Nr. 32, im Hofe.

Mädchen, die firm im Weißnähen, Stopfen oder Sticken sind, finden Beschäftigung. Kränzelmarkt, Nr. 1., eine Stiege hoch.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 70ster Lotterie, empfiehlt sich ergebenst

Gerstenberg, am Ringe No. 60.

Milchpacht in Zweibrodt, 1 Meile von Breslau, bald zu übernehmen. Das Nähere Junkernstraße Nr. 2.

Offene Milchpacht

in Schwoitsch, zu Michaeli anzutreten.

Gardinen=Frangen, Leinen= und Baumvollen Band, bietet zum Kostenpreis an, um damit zu räumen:

J. J. Schneider. am Fischmarkt.

Hahnschlagen.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich Sonntag den 20. Juli ein Hahnschlagen geben werde, wozu ergebenst einladet:

Carl Anders,
Coffetier in Grüneiche an der Oder.

Zum Fleisch=Ausschieben und Wurst=Piquenik auf Sonntag den 20. Juli ladet ergebenst ein:

Peter, in Kosel hinter Pöpelwitz.

Zum Fleisch= und Wurst=Ausschieben, Sonntag den 20. Juli, ladet ergebenst ein

G. König,
in Hühnern bei Breslau.

In Juliusburg, Vorstadt Nr. 3, ist zu Michaeli d. J. ein Quartier von 2 bis 3 gemalten Stuben, verschlossene Bodenkammer, Küche, Keller, Holzstall, Pferdestall und Wagenremise, auch Federviehstall, billig zu vermiethen. Beim Hause ist auch ein Blumen- und Obstgarten, der zum Promeniren benutzt werden kann.

Sollte Jemand eine meublirte, für zwei Herrn geräumige und den 1. August beziehbare Wohnung zu vermiethen haben, der wolle eine gefällige Anzeige hiervon gütigst in der Einhorngasse Nr. 3, eine Stiege hoch, machen.

Ein offenes Gewölbe ist auf dem Kränzelmarkt im Baron v. Zedlitzschen Hause von Michaeli c. an, allenfalls auch als Remise, billig zu vermiethen, und das Nähere zu erfahren, in:

A. Bethke's Tuchhandlung am Ringe Nr. 32.

Zu vermiethen für Michaeli.

Für ordnungsliebende Miether ist in dem neuen Hause, Mäntler-Straße Nr. 16, noch die 1ste und 3te Etage, jede von 3 Zimmer, lichter Küche rc. abzulassen. Desgleichen ist daselbst im Parterre eine Detail-Handlungs-Gelegenheit bestehend in Verkaufs-Gewölbe, Schreibstübchen, Keller und Remise zu vermiethen. Der Eigenthümer.

Zu vermiethen

Heilige Geist-Straße, Promenadenseite Nr. 20, 3 Stuben überm Souterain, lichter Küche und Gartenbenutzung.

Der Eigenthümer.

Zu vermiethen ist eine seit 2 Jahren sehr vortheilhafte angelegte Bäudler-Gelegenheit in der Weißgerbergasse Nr. 4 Das Nähere daselbst im zweiten Stock.

Zu miethen

werden gesucht vor dem Oderthor oder Bürgerwerder, nahe bei der Stadt, eine größere und kleinere Stube, separirt, nebst Alkove, Küche, für einen stillen Miether. Man bittet, solches Nr. 75 Mathiasstraße im Gewölbe anzuzeigen.

Eine Wohnung von 7 Pieçen, Garten, Stallung und Wagenremise, ist zu vermiethen. Nachricht giebt der Commissionair Gramann, Ohlauerstraße, der Landschaft schräg über.

Am Blücherplatz Nr. 11, ist im 2ten Stock ein schön meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet baldigst zu vermiethen.

Nicolai-Straße Nr. 8 in den 3 Eichen, nahe am Ringe, ist eine große Handlungsgelegenheit, welche sich eben so gut zu einem offnen Verkaufsladen, als auch zu einer großen Speise-Anstalt eignen würde, sofort, und ebendaselbst zu Term. Michaelis eine Wohnung von 4 Stuben und 2 Alkoven im ersten Stock zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 18. July. **Deutsche Haus:** Hr. Kammerrath Steinkopff a. Bernburg. — Hr. Gutsbes. Schwarzer a. Dobergast. — **Gold. Baum:** Hr. Rittm. v. Dannenberg a. Meklenburg. — Hr. Pastor Rothe a. Alt-Wohlau. — Hr. Kaufm. Steulmann aus Glogau. — Hr. Kaufm. Gabrielli a. Krakau. — Hr. Kaufmann Kellner a. Reichenbach. — **Zwei gold. Löwen:** Hr. Lieutenant v. Schierstedt a. Schweidnitz vom 7. Infant. Regiment. — Herr Justizrath Fritsch a. Brieg. — Hr. Apotheker Holtzhausen a. Berlin. — **Gold. Gans:** Hr. Lieutenant Herwarth v. Bitterfeld a. Berlin. — Hr. Kammerherr v. Schmettau a. Schilkowitz. — Hr. Kaufm. Wagner a. Berlin. — Hr. Kaufm. Gödecke a. Leipzig. **Gold. Zepter:** Hr. Geistlicher Kilinski, Hr. Geistlicher Kinosowicz a. Posen. — Hr. Gutsbesitzer Kuriewski, Hr. Graf v. Mycielski a. Gr. Herz. Posen. — Hr. Gutspächter Nerlich a. Beichau. **Fechtschule:** Hr. Kaufm. Sternberg und Herr Lotterie-Einnehmer Krulick a. Kempen. — **Rothe Haus:** Hr. Hauptamts-Assistent Hoffmann a. Bromberg. — **Weiße Storch:** Hr. Kaufmann Nothmann a. Gleiwitz. — Hr. Kaufm. Silberfeld a. Kosel. — Hr. Kattunfabrikant Mirbt a. Gnadenfrei. — **Gold. Krone:** Hr. Apotheker Schnädelbach a. Liebenthal. — **Gold. Schwerdt:** Hr. Gutsbes. v. Lindeiner a. Kunsdorf. — Hr. Gutsbes. v. Reibnitz a. Hökricht. — Hr. Kaufmann Heise aus Magdeburg. — **Drei Berge:** Hr. Kaufm. Flatau a. Posen. — Fr. Gutsbes. v. Dambrowska a. Rußland. — Hr. Forstrath Käufer a. Frankenstein. — Hr. Buchhalter Reichstein a. Maltsch. — **Rautenkranz:** Hr. Gutsbes. Heidemann a. Herrndorf. — Hr. Garnison-Staabsarzt Zahn a. Schweidnitz. — Hr. Gutsbes. v. Piotrowski und Herr General-Forstm. Ballogh a. Warschau. — Fr. Gräfin v. Gurowska a. Polen. — Hr. Kaufm. Breslauer a. Brieg. — **Weiße Adler:** Hr. Kaufm. Franke a. Saalfeld. — Hr. Apellationsgerichts-Assessor Riemann a. Krotoschin. — Fr. Gutsbesitzerin Geger a. Teschendorf. — Hr. Handlungs-Reisender Dannenberg a. Berlin. — Hr. Lieutenant v. Voss a. Neisse, vom 23. Infant. Regiment. — **Blaue Hirsch:** Hr. Gutsbes. Nadherny a. Adersbach. — Fr. Amtsräthin Fichtner a. Wohlau. — Hr. Prediger Jander a. Reichenbach.. —

Privat. Logis: Albrechtsstr Nr. 11 Hr. Apotheker Frank a. Ratibor. — **Herrenstr.** Nr. 22 Hr. Pastor Thiel a. Weigwitz. —

18 Juli	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U.V.	27″10,″69	+18, 8	+16, 0	+13, 8	W. 5°	heiter.
2 U.N.	27,10,″ 11	+20, 2	+22, 6	+15, 1	NW. 22°	heiter.

Nachtkühle + 13, 0 (Thermometer) Oder + 19, 0

Getreide - Preise.

Breslau, den 18. Juli 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.